

Offener Brief

Die unterzeichnenden Pfarrer und Pfarrerinnen und kirchlichen Mitarbeitenden missbilligen und betrachten mit Sorge, dass im Kreistag von Potsdam-Mittelmark nach wie vor Personen uns repräsentieren, die durch ihre Tätigkeit bei der Staatssicherheit der DDR großes persönliches Leid in vielen Fällen zu verantworten haben.

Wir erkennen bei diesen Personen weder Einsicht in ihr zerstörerisches Handeln noch Reue, weder Begeisterung für das demokratische Miteinander noch Freude an der Förderung einer offenen Gesellschaft.

Wir gehen davon aus, dass Offiziere der Staatssicherheit, sich als Speerspitze eines antidemokratischen Staatswesens begriffen und offenbar diese Prägung nicht abgelegt haben.

Wie Saulus zu Paulus wurde, glauben wir, dass jeder Mensch sich ändern kann. Zur Änderung gehört die Einsicht, woran und wem gegenüber ich mich schuldig gemacht habe. Daraus ergibt sich, dass man Handlungsfelder meidet, in denen man Schuld auf sich geladen hat. Die staatliche Machtausübung in der DDR hat vor repressiven Mitteln nicht zurückgeschreckt und ist auch missbraucht worden. Wir sehen es als hochproblematisch an, dass im Angesicht der Opfer die Täter über Erstere Macht ausüben und schlimmer noch sie auch repräsentieren wollen.

Mit diesem offenen Brief wollen wir den verstummenden Opfern eine Stimme verleihen und erhoffen von den Tätern Einsicht in ihre Schuld und dementsprechendes Handeln.

Helmut Kautz
Jens Meiburg
Claas Henningsen
Hanne J. Viebeg
Matthias Stephan
Winfried Kuntz
Anselm Babin
Christiane Klußmann
Hans Hinrich Grießbach
Christel Kuhnt
Reinhard Danner
Martin Zinkernagel
Hartmut Kluchert
Philipp Schuppan
Liane Berlin
Christina Zesche
Edgar Meißner